

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK - TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 13.— - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214 oder 414
 Eigentümer und Verleger: Stadtgemeinde Landeck — Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Weber — Druck: Tyrolia Landeck

Nr. 2

Landeck, den 8. Jänner 1955

10. Jahrgang

Nach der Dorfbildungswoche in Kauns

Nun ist sie vorüber, die „Dorfbildungswoche“ in Kauns, die vom Herrn Bezirkshauptmann ORR. Dr. Koler, vom Sekretär der Bezirkslandwirtschaftskammer Franz Huter, und vom Fachlehrer und Wirtschaftsberater Hermann Weber beschlossen, vorbereitet und vom 13. bis 18. Dezember auch durchgeführt worden ist. Es ist die erste derartige Veranstaltung im Oberen Gericht gewesen, etwas völlig Neues, Ungewohntes und darum für die Veranstalter ein Versuch, ein Wagnis. Aber, das kann ruhig gesagt werden, das Wagnis ist geglückt, der Versuch vollauf gelungen! Über alles Erwartungen gut war der Besuch, und das jeden Tag und auch von Leuten, die nach jeweiligem Schluß um 11 und 11.30 Uhr nachts noch stundenweit heimzugehen hatten.

Gewiß, eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen war mit dem prächtigen neuen Saal gegeben, der — 200 bis 300 Leute fassend — mit seinem abgeschrägten Dachgebälk die Heimseligkeit einer großen behaglichen Bauernstube hat und durch zwei moderne elektrische Öfen ruß- und rauchfrei durchwärmt wird. Ausschlaggebend für den Erfolg war aber auch ganz bestimmt die glückliche Auswahl der Behandlungsgegenstände, der Jahreszeit und der Redner. Davon will ich nun ein wenig erzählen, weil es vielleicht doch von allgemeinem Nutzen sein könnte...

Nach der kurzen, schlichten Eröffnung durch den Obmann der Bezirkslandwirtschaftskammer, Ök.-Rat Franz Schuler von Ried, sprach am Montagabend unser „Bezirks-Regierungschef“ selbst über „Der Dorfbewohner als Bürger der Gemeinde und des Staates“. „Ich halte keine einstudierte Rede, ich halte eine einfache Ansprache; damit dürfte euch aber mehr gedient sein!“, so begann er, und als die mit Ernst und Humor reichlich gewürzten Ausführungen zu Ende waren, hörte man allenthalben: „Wir hätten unserem Bezirkshauptmann gerne noch eine Stunde lang zugehört!“ Der Beweis dafür, daß ein zugkräftiges Thema den richtigen, zugkräftigen Ausführenden gefunden hatte. Anschließend gab Bezirkssekretär Huter einen gedrängten Überblick über Zweck und Bedeutung der Woche und der gewählten Vorträge: „Das Dorf als Kultur- und Wirtschaftsstätte soll aufgezeigt werden!“ — Mit zwei Kurzfilmen schloß dieser erste Abend mehr als zufriedenstellend.

Für den Dienstag war nur ein Vortrag vorgesehen: „Die Besiedlung des obersten Inntales“, gehalten von Oberlandesgerichtsrat Dr. Preisenhammer von Ried. Daß der leutselige, beliebte Gerichtsvorstand uns heutige Obergerichtler und unsere Art aus seiner langen Amtstätigkeit gut kennen wird, wußten wir; daß er aber auch über unsere alten und ältesten Vorfahren — Kelten, Illyrer, Romaunschen, Breonen, Bajuwaren und Alemannen — so vortrefflich im Bild wäre, das ist den meisten etwas völlig Unerwartetes gewesen. Und wie spannend er uns von den

uralten Zeiten und Leuten zu erzählen wußte, wie einleuchtend er so vieles unserer Eigenart als biologisches Erbe zu erklären verstand! Reicher Beifall belohnte den Redner.

Leider haben wir noch immer keine Sängerrunde von Burschen und Mädchen, so bezogen wir die „auflockernde Musig und das Volkslied“ vom Magnetophonband. Ein Film? Filme nach Vorträgen entspannen nicht, sondern ermüden. Darum gab es am Mittwoch zwei Vorträge und keinen Film! Den ersten über „Stadt und Land“ hatte Bezirkssekretär Huter zur Behandlung übernommen. Und wieder war der rechte Mann ans rechte Referat gesetzt: nicht lang hat er geredet, aber deutsch, nicht alles hat er gesagt, aber das, was er gesagt hat, saß, und das trifft man so selten. Es war auch wohl angebracht, denn das darauffolgende Referat „Dorf und Genossenschaftswesen“ verlangte eine längere Besprechung. Und in der Tat: so fleißig und gründlich ausgearbeitet, so genau wissenschaftlich zusammengestellt wie des jungen Doktor Heiß' Abhandlung über das Genossenschaftswesen ist kein anderer Vortrag gewesen... schier eine Doktorarbeit! Dem gewiegten Genossenschaftler lag alles daran, die Leute über das so oft nicht verstandene und darum zu Unrecht kritisierte Genossenschaftswesen aufzuklären und dafür zu gewinnen.

Einen Höhepunkt der Woche bildeten die Vorträge des Amtsarztes Dr. Großmann und des Tierarztes Dr. Schuler zur Programm-Nummer: „Dorf und Arzt“. Hatte ich bis dato immer geglaubt, die Bauersleut wollen weder vom Leut- noch vom studierten Viehdoktor viel wissen, so hat mich der Besuch gerade dieses Abends eines Besseren belehrt. So übertoll war der Saal bis dorthin noch keinen Tag gewesen. Und die Sprecher haben das Interesse der Gekommenen reichlich belohnt. Dr. Großmann verstand es vorzüglich, einerseits unbegründete Krankheitsfurcht und übertriebene Angstlichkeit zu zerstreuen, andererseits aber die schlimmen Folgen von Leichtsinns- und „Gesundheitsamts-Scheu“ aufzuzeigen. Dr. Schulers Vortrag habe ich selbst nicht gehört, erfuhr aber, daß die Zuhörer davon sehr befriedigt waren.

Schade, schade, daß am Freitag, als Bezirksschulinspektor RR. Egger und Direktor Ing. Jessacher von der Landw. Landeslehranstalt Imst über das Thema „Dorf und Schule“ sprachen, sich nur etwa hundert Zuhörer eingefunden hatten. Schulgleichgültigkeit? Schulfreudigkeit? Bestimmt nicht! Wer fast eine Woche lang vor 12 oder 1 Uhr nachts nicht ins Bett kommt, schläft sich gerne einmal aus! Die Notwendigkeit einer auf dem Lande bäuerlich ausgerichteten Grundschule, ihre Weiterführung in der Fachschule und beider Abschluß und Krönung durch die fach-

Aus dem Landecker Kinoprogramm



Unser nebenstehendes Bild zeigt Hans Reiser und Petra Peters als Laienbrudernovize Johannes und als Gustl in dem großen volkstümlichen Ausstattungsfilm „Bruder Barnabas“, der das bayrische Hofleben des 18. Jahrhunderts und das Wirken des Laienordens der Paulaner zeigt.

Bereits am Freitag läuft der Farbfilm „Nanga Parbat 1953“ an. Unser Bild zeigt Hermann Buhl, im Hintergrund den Nanga Parbat, der Berg des Schreckens. Der siegreiche Kampf um die Bezwingung dieses Westpfeilers des Himalaya wird mit großer Spannung in diesem ebenfalls jugendfreien Film geschildert. (Bild Sascha-Film)



Wichtige und charakterliche Bildung in der Landwirtschaftsschule wurden eingehend dargetan. „Dorf und Schule“, dieses Thema gehört unbedingt in jede Dorfbildungswoche hinein!

Für den Samstag sagte das Programm an: „Religion und Dorf“. Wieder war der Saal gesteckt voll, ein gutes Zeichen. Als Redner war der Bezirksjugendseelsorger Dr. Griesl, Zams, gewonnen worden. Er zeigte die religiöse Krise des Dorfes auf, ihre Ursachen und wie dem Verfall begegnet werden kann und muß. Dieser Vortrag war wohl einer der besten der ganzen Woche.

Erwähnt muß noch werden, daß sich die allabendlich dem jeweiligen Thema vorangeschickten und meisterhaft gebrachten Einführungen von Fachlehrer Weber außerordentlich bewährt und zur Aufmerksamkeit der Zuhörer viel beigetragen haben.

So ist dieser erste „Versuch“ einer Volksbildungswoche glänzend gelungen, das Wagnis geglückt und der Wunsch verständlich, es möchte alle Jahre einmal so eine „Dorfmission“ abgehalten werden. Der Oafner Gratsch.

Erste Seilbahnfahrt zur Valluga

In den Tagen vor Weihnachten stand eine herrliche Sonne über dem schon tief verschneiten Arlberger Land, das überall schon Abfahrtsmöglichkeiten bis ins Tal hinunter schenkte. Unsere Fahrt auf den Galzig erfolgte aber unter einem ganz anderen, neuen Gesichtspunkt, stand uns doch erstmals das Erlebnis der neuen Seilschwebebahn auf die Valluga bevor, die nach erfolgreicher Überprüfung und Erprobung durch die Aufsichtsbehörde eben einen Tag vorher dem öffentlichen Verkehr übergeben worden war. Wir verließen die Kabinen der Galzigbahn und stiegen durch das erweiterte Stationsgebäude zur Ausgangshalle der Vallugaseilbahn empor: Trotz der ungünstigen Witterung im letzten Sommer steht das großartige Werk nun fertig da und es kann die Reise in die Arlberger Hochzone nun auf diese bequeme Weise angetreten werden.

Unsere Fahrt führt über die Stütze I hinaus in den weiten freien Raum über dem Steißbachtal, wo die silberhelle Kabine über 1700 Meter weit über freies Seil läuft und einmal 209 Meter hoch über dem Boden des Hochtales schwebt. Die runde weiße Kuppe des Galzig ist rasch zurückgeblieben, ringsum wird ein großartiges Panorama sichtbar, dessen Kreis sich vom Rhätikon über Schweizer Berge und von der Silvretta bis zu den Öztalern hinüber erstreckt. Wir nähern uns nun der im Schindler-Südwestgrat in einer markanten Scharte stehenden Stütze II, die bei Bedarf auch als Zwischenstation dient, und, ehe es wir uns versehen, hat die mit 7 Sekundenmeter Geschwindigkeit fahrende Bahn die Stütze lautlos passiert. Mitten im Felsenbereich der Valluga, des Jahnturms und Schindlers befinden wir uns nun, da wir auf einer Spannweite von 900 Meter das Walfagehrkar überfahren. Tief unten liegt die Ulmer Hütte, das Panorama hat sich noch mehr erweitert, und kühn in die Felsen gebaut grüßt nun die Station Vallugagrät, in die wir wenige Minuten später einfahren: ein massiver Betonbau, der allen Wettern trotz, bietet sie dem Vallugafahrer einen herrlichen Rundblick auf ein ganzes Meer von Bergen!

Die Abfahrt beginnt mit einem leichten, langen Schuß hinein in den großen Kessel und führt über das Walfagehrjoch auf eine der berühmten Routen, die von hier über prächtiges und baumloses Gelände ins Tal von St. Anton leiten. Aber auch Stuben ist über Rauz nun rasch erreichbar, wie auch der Skiweg nach Zürs über das Pazieltal mit dieser neuen Hochgebirgsbahn einen zeitsparenden Zubringer erhalten hat.

Das Erleben dieser Fahrt auf der Vallugaseilbahn ist etwas vom Schönsten, was sich skisportfreundige Menschen leisten können, denen die Seilbahn die zeitsparende Anfahrt zum Abfahrtserebnis wird. Lgm.

Ruhiger Silvester in Landeck

An sich wurde in nur vier Landecker Gasthöfen ein „offizieller“ Silvesterrummel veranstaltet, u. zw. im „Schrofenstein“ (Skiklub Landeck), „Tramserhof“, „Nußbaum“ und „Greif“. Alle diese Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Einige andere Gasthöfe hielten über Mitternacht offen, jedoch ohne Tanzveranstaltung.

Am Neujahrstag mittags um 12 Uhr spielte eine Bläserabordnung der Landecker Stadtmusikkapelle nach traditioneller Weise das neue Jahr vom Schloßturn aus an.

Landecker Arzt schreibt aus Ostafrika

Dieser Tage ist wieder ein Brief von Dr. Karl Schöpf aus Ostafrika eingetroffen, der von diesem eigens den Lesern unseres Blattes gewidmet ist und die Fahrt zum höchsten Berge Afrikas in reizender Weise schildert. Wir danken Dr. Schöpf im Namen unserer Leser aufs herzlichste und bitten ihn, ihrer hin und wieder mit einigen, immer mit größtem und teilnahmsvollem Interesse aufgenommenen Zeilen zu gedenken.

Die Redaktion.

Eine Fahrt zum Kilimandscharo

Ifakara, Dezember 1954.

Am Morgen fuhren wir mit unserem Achtzylinder-Ford los. Mit etwas gemischten Gefühlen winkten wir den Kindern zurück, denn sie mußten ja daheim bleiben, denn die Reise wäre wohl zu anstrengend für sie gewesen. Schon gleich am Weg an einem Flußlauf begegneten uns drei Elefanten, die dann in wilder Flucht vor uns den Berg hinauf durchs dichte Unterholz brachen. Gegen Mittag erreichten wir das hügelige, voll von Sisal bepflanzte Morogoro. Der nächste Tag brachte uns nach Korogwe, vorbei an Zebraherden, Antilopen und großen, frechen Affenfamilien. Unsere Route ging nordwärts, dem Kilimandscharo zu. Ödes Wüstenland wechselte ab mit üppiger Urwaldvegetation, Berge tauchten auf, und oft wand sich die Straße in vielen Windungen aufwärts; oben blickte man dann weit hinaus in die endlose Massaissteppe. Am dritten Tag erhob sich weit vor uns im Norden ein riesiges Wolkenmassiv; nun wußten wir, daß sich darin der 6010 Meter hohe Kilimandscharo verbirgt. Freudig fuhren wir durch die von Termitenhügeln übersäte Landschaft. Und dann brachen plötzlich die Wolken weit im Norden auf und glitzernd weiß sahen wir es ragen aus den Wolken, mitten in den tropischen Himmel hinein: ewiges Eis! Majestätisch ragte der Kibo und es schien, als ob er auf Wolken thronete. Das Herz eines Tirolers muß höher schlagen, wenn ihm Berge und Eis so nahe sind! Schon allein vom Anblick fühlt man es kühl in der glühendheißen Steppe . . .

Wir fuhren weiter und gegen Nachmittag am Fuße des Berges hinauf durch wunderschöne Wälder bis auf 1500 Meter Höhe, wo unser Urlaubsziel, das Hotel Kibo, lag. Vierzehn Tage verbrachten wir dort und erfreuten uns fast jeden Tag am Anblick des Kibo. Vor uns breitete sich die Steppe aus, dann der See Jipe und die Pare-Berge. Die Gegend am südlichen Abhang des Kilimandscharo ist sehr fruchtbar, da die ganzen Gletscherbäche zur Tanganyikaseite hin abfließen. Große Zedernbäume, riesige Silbereichen und ganze Bananenwälder sind die Schattenspendler für all die Kaffeebäume, die da wachsen. Der Kaffee wurde von Madagaskar nach der Kilimandscharo-Gegend, in die Mission Kilema, von Missionären eingeführt. Das war um die Jahrhundertwende. Die Neger, der Stamm der Wachaga, sind dadurch sehr wohlhabend geworden, denn sie lösen sehr viel für den Kaffee. Außerdem ist Kaffee ein sehr schöner, mannshoher oder etwas kleinerer Baum mit wachsartigen, dunkelgrünen Blättern. Die Blüten sind klein und wie weiße Sterne, die Früchte sind wie Erbsen, erst grün und dann rot, sie können wie kleine Kirschen werden (sie heißen daher auch Kaffeekirschen). So werden sie geerntet und dann aus der roten fleischigen Hülle gelöst und getrocknet. In jeder Frucht sind zwei Kaffeebohnen.

Vom Baby bis zum Großpapa
im Krankenschutz der Austria

Einzel-, Familien- und Gruppenversicherungen / Einschluß bestehender Leiden möglich / Keine endgültige Aussteuerung / Zusatzversicherungen für Pflichtversicherte
Sie sind Privatpatient

Fragen Sie Ihren Kollegen!

AUSTRIA
KRANKENSCHUTZ
Die größte Krankenversicherung Österreichs
Landesdirektion - Innsbruck, Adami, 11
Tel. 4035



A. T. T. = Ecke

Mitgliedsbeitrag 1955

Die ATT-Geschäftsstelle Landeck gibt den Mitgliedern der ATT-Bezirksgruppe Landeck bekannt, daß der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1955 ab sofort auch bei ihr eingezahlt werden kann; für Mitglieder, die ab 1. Oktober 1954 dem Klub beigetreten sind, erübrigt sich die neuerliche Beitragszahlung.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die mit der Mitgliedschaft verbundene Unfallversicherung nur dann rechtswirksam wird, wenn der Mitgliedsbeitrag mindestens zwei Tage vor einem eventuellen Unfall eingezahlt wurde. Zudem dürfen Mitglieder, die im Besitze von Kfz.-Grenzdokumenten sind, deren Laufzeit ins Jahr 1955 fällt, diese Dokumente ab 1. Jänner 1955 nur in Verbindung mit der neuen Mitgliedskarte 1955 benutzen.

Weiters hat es sich als praktisch erwiesen, den Mitgliedsbeitrag bei der ATT-Geschäftsstelle einzuzahlen, da diese die bei ihr eingezahlten Beiträge evident hält und daher auch in Fällen, in denen die neue Mitgliedskarte vergessen werden sollte, Grenzdokumente ausstellt.

Die Neger nützen jeden kleinsten Fleck Erde aus und legen ihre kleinen, sogenannten „Shamben“ an. In der Mitte haben sie dann ihr Haus, einen runden Lehm- oder Steinbau, einen richtigen Negerkral. Allerdings sind die Schwarzen um den Kilimandscharo herum viel fortschrittlicher als hier. Sie bauen schon ab und zu kleine Steinhäuser mit richtigen Fenstern, und alle sind gut gekleidet. Es ist dies dort ja auch wichtig, denn die Nächte sind empfindlich kalt. Wir hatten eine Woll- und eine Felldecke zum Zudecken.

Als wir nach vierzehn Tagen wieder zum Aufbruch starteten, waren wir natürlich ganz sicher, daß wir wieder zum Kilimandscharo zurückkehren werden, das nächste Mal aber, um den Sechstausender auch zu besteigen! Diesmal war es meiner Frau aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich.

Und jetzt sind wir wieder gut in Ifakara angekommen, nachdem wir noch die Usambaraberge und das schöne Lushotto besucht haben (die Deutschen nannten es Kaiser-Wilhelms-Tal; es ist wie im deutschen Mittelgebirge so schön, und auch viele Erdbeeren wachsen

Voranzeige: MASKENBALL

am 15. Jänner im

„Schrofenstein“!

dort). Die Reise nach Daressalam machten wir diesmal über Handeni nach Bagamoyo, das ist die alte Sklavenstraße, die hinaufführt bis zum Lake Tanganyika. Nun ist die Straße einsam geworden, da eine neue große Straße über Morogoro führt. Bagamoyo ist eine richtige Araberstadt. Jede Haustüre ist ein Kunstwerk für sich, so fein geschnitzt. Wunderbar blau dehnt sich das Meer in der Bucht und drüben im Osten sieht man Zanzibar fern im Dunst leuchten.

Auf der Fahrt von Daressalam nach Ifakara sahen wir diesmal viele wilde Tiere. Besonders die Giraffen sind sehr eindrucksvoll, wenn sie, wie Bäume so hoch, am Weg stehen und neugierig schauen. Zebraherden, Elefanten und Säbelböcke tauchten vor uns auf und verschwanden wieder in der endlosen Buschsavanne.

Hier in Ifakara sind wir nun wie in einem Feuerofen, denn wir warten täglich auf den erlösenden Regen, der aber nicht kommen will. Jeden Tag wölbt sich der Himmel wolkenlos über den Palmen . . .

Tanzkränzchen des SV. Landeck am Samstag, den 8. Jänner, 20 Uhr, beim Straudi, wozu alle Mitglieder und Gönner freundlichst eingeladen werden. *

Damenmäntel von Grissemann!

Der SV. Zams ladet seine Mitglieder und Gönner zu seinem Sportball am Sonntag, den 9. 1. 1955, 20 Uhr, im Gasthof Haueis freundlichst ein.

Sie kaufen immer gut beim

Grissemann in Landeck!

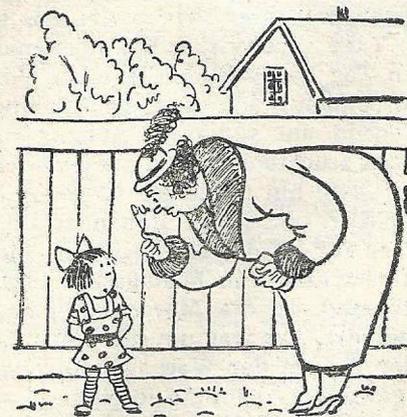
Sterbefälle. Es starben in Zams am 28. Dez. der B.B.-Oberoffizial i. R. Ignaz Huber, Pians 48, 89 Jahre alt; am 31. 12. der Bauer Ludwig Kathrein, Fiß 43, 60 Jahre alt.

Neue Erdenbürger. Es wurden geboren in Landeck am 29. November ein Johann Peter dem Kaufmann Johann Walser und der Hedwig geb. Vogt, Malser Straße Nr. 50; am 5. Dezember eine Sylvia Bernadette dem Maler Anton Thönig und der Leopoldine geb. Wengert, Kreuzbühelgasse 22; in Zams am 24. November eine Anna Maria dem B.-B.-Beamten Josef Raggl und der Ottilie geb. Grissemann, Zams, Bruckfeldweg; ein Alois Eduard dem Maurer Alois Maaß und der Elfriede geb. Haueis, Strengen 16; am 26. November ein Oskar Ulfried dem Straßenarbeiter Rudolf Venier und der Maria geb. Raggl, Schönwies 154; am 27. November eine Rosa Maria dem Bauern Josef Hamerl und der Anna Ottilie geb. Mair, Strengen 187; eine Ingrid dem Tischlergehilfen Emmerich Haslwanger und der Theresia Maria geborene Winkler, Landeck, Knappenbühel 6; ein Karl dem B.-B.-Angestellten Johann Marth und der Adelheid geb. Zausler, Zams 56; am 29. November eine Elisabeth Maria dem Bauern Eduard Gfall und der Hildegard geb. Rubl, St. Jakob a. A.; am 1. Dezember eine Maria Theresia dem Frächter Josef Thurnes und der Maria Aloisia geb. Mark, Serfaus 6; am 5. Dezember eine Rosmarie dem Tischlergehilfen Matthias Trott und der Anna geborene Scherl, Grins 67; ein Franz dem B.-B.-Schrankenwärter Peter Hammerle und der Adelheid geb. Bartl, Schönwies 4; am 6. Dezember ein Sohn dem Bauern Franz

Xaver Walser und der Emma geb. Mattle, Mathon 15; am 7. Dezember ein Peter Josef Maria dem Zimmermann Johann Juen und der Anna geb. Hauser, Fließ, Eichholz 34; am 8. Dezember eine Christine dem Hilfsarbeiter Franz Xaver Grissemann und der Maria geb. Hirschberger, Wiesberg 63; ein Josef Michael dem B.-B.-Beamten Josef Ottenschläger und der Friederike geb. Bischof, Zams, Bruckfeldweg; eine Margit Maria dem Gendarmeriebeamten Hugo Gundolf und der Martha geb. Plangger, Nauders, Martinsbruck 200; am 9. Dezember ein Richard Franz Maria dem Gendarmeriebeamten Franz Josef Kraxner und der Gerda geb. Grissemann, Ried 76; am 10. Dezember eine Maria Rosa dem Bauern Magnus Kathrein und der Rosa geb. Gaim, Tobadill 6. — Herzliche Glückwünsche!

Grissemann in Landeck bietet Ihnen besonders vorteilhafte **Inventurpreise!**

Von der Schützenkompanie Kauns. Am Sonntag, den 19. Dezember 1954, fand in Kauns im „Goldenen Adler“ die erste Generalversammlung der Kauner Schützenkompanie seit dem Ersten Weltkrieg mit Wahl des Komiteeausschusses und Offizierskommandos statt. Im vollbesetzten Saale eröffnete Obmann Stöckl die Versammlung, der auch BM. Falkeis, Kauns, beiwohnte, und ersuchte die Anwesenden um Vorschläge zu dieser Wahl. Dabei wurde der am 5. Dezember bei der Besprechung über die Wiederaufstellung gewählte provisorische Ausschuß mit Gottfried Stöckl als Obmann durch offene Wahl bestätigt; ebenfalls in offener Wahl wurde das Kompaniekommando einstimmig gewählt, u. zw.: Josef Neuner, Kaunerberg, Hptm., Josef Neururer, Kauns, 1. Lt., Rudolf Falkeis, Bürgermeister von Kauns, 2. Lt., Anton Nigg, Kaunerberg, Fähnrich, und Franz Stöckl, Kauns, Oberjäger. Somit sind 2 Offiziere aus Kauns und 3 aus Kaunerberg im Kommando. Nach der vorliegenden Mitgliederliste der Aktiven dürfte die Kompanie im kommenden Jahr in einer Stärke von etwa 45 Schützen wieder hinter ihrer alten Schützenfahne marschieren.

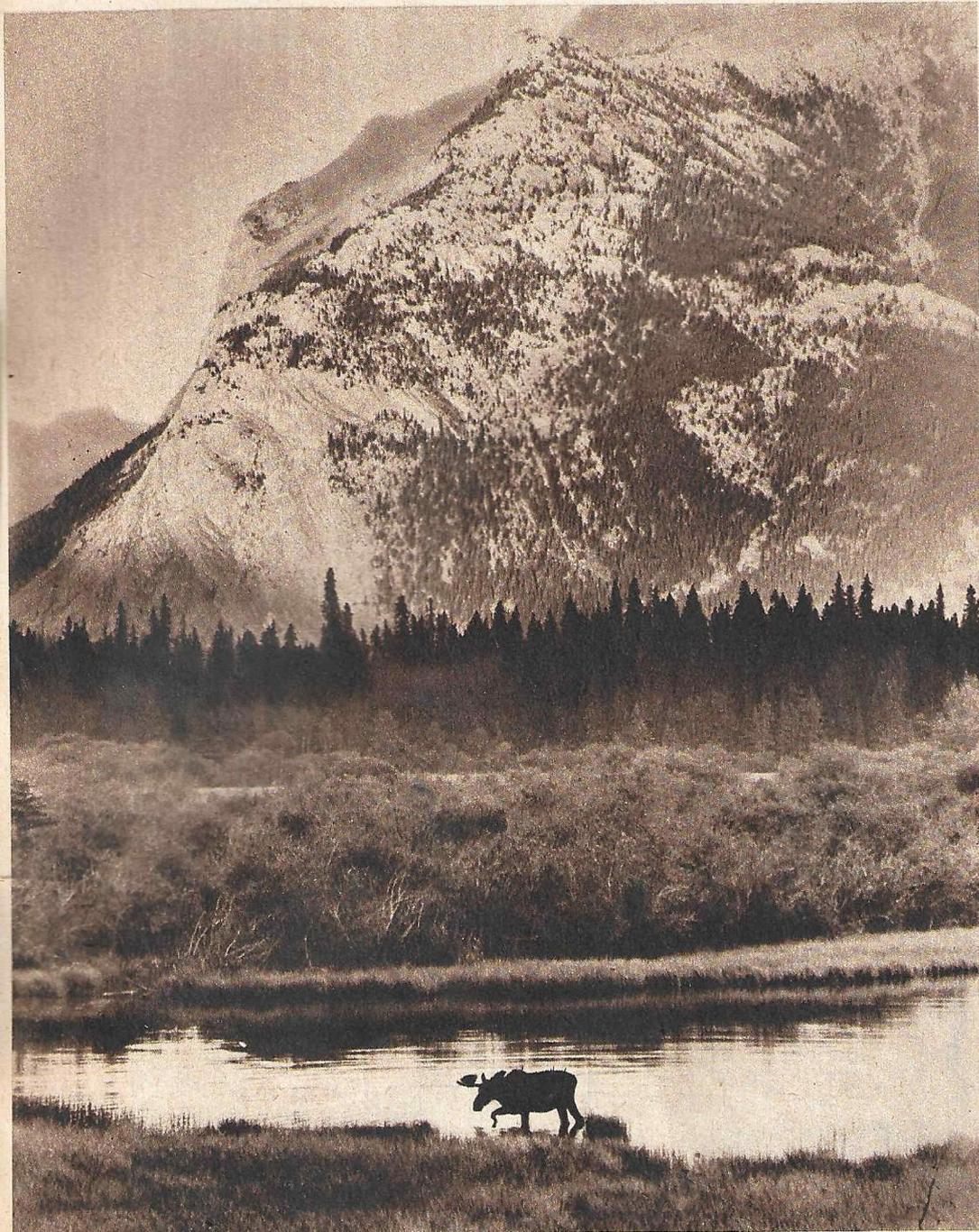


Frau zur Bäckerstochter

„Brigitte, wie alt bist du denn?“ —
 „Zehn Jahr wer i holt sein . . .“ —
 „Ja, ja, die lieben Bäcker all,
 die machen alles klein . . .“

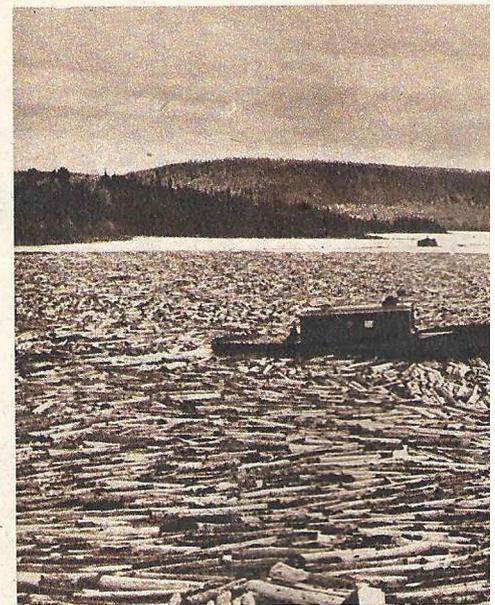
L.H.

LAND DES 20. JAHRHUND

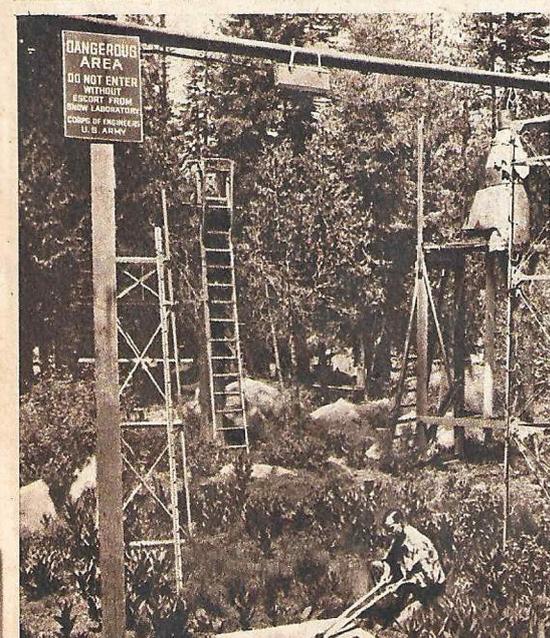


... wird Kanada manchmal genannt, tatsächlich im Begriff, diesen Auf dem ältesten Boden, den die eine junge Nation, die durch harte natürlichen Reichtümer ihre Heim und wirtschaftlichen Großmacht Kanada, das flächenmäßig einhält ist, ist heute nicht mehr ausschließ fäller und Pelztierjäger, sondern entwickelnde Industrie und ist auf führenden Rohstofflieferanten der Beziehungen zu Kanada sind eng und einerseits ist das Dominion einer u seeischen Handelspartner, andererseits Jahren der politischen und wirtschaftlichen in Europa nach dem Kriege vielen Heimat.

← **Elche und Bären** sind noch in vielen aber die Siedlungsgrenze schiebt sich Diese Aufnahme entstand an der Eisfeldaut



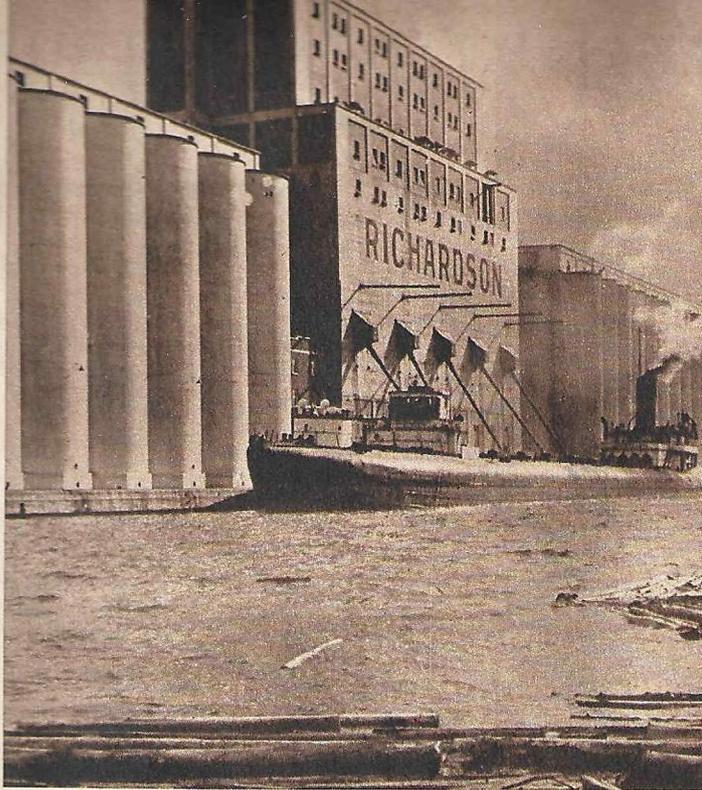
Ein Drittel des kanadischen Bo und in manchen Gegenden arbeiten die lang. Das Rundholz wird über Flüsse hunderte Kilometer entfernten Sägemühl bracht. Kanada deckt 60 Prozent des Zeite



NIEDERSCHLAGSMESSUNG MIT ATOMSTRAHLEN

Atomwissenschaftler haben in den USA eine Methode entwickelt, um die für Landwirtschaft und Industrie wichtige Schneemenge in den Bergen zu bestimmen. Auf Berg Höhen wurden Betonblocks mit einem radioaktiven Element in die Erde versenkt (links). Über dem Block befindet sich ein mit einer Sendeanlage gekoppelter Geigerzähler. Liegt nun zwischen radioaktivem Element und Geigerzähler eine Schneedecke, so nimmt mit wachsender Dicke die Zahl der Ausschläge des Geigerzählers ab. Im Tal werden die in einer gewissen Zeit empfangenen Ausschläge registriert (rechts) und daraus auf die Schneemenge und ihren Feuchtigkeitsgehalt geschlossen.





Eine moderne Millionenstadt ist Toronto, dessen Bevölkerung in den letzten Jahren um 200.000 Menschen zunahm. In der Umgebung der Städte liegen zahlreiche Industrien, deren Erzeugungsprogramm von Haushaltsgeräten bis zur Diesellok reicht. Hier ein Blick auf die Innenstadt.

Kanadischer Weizen, der hauptsächlich in Alberta und Saskatchewan gebaut wird, ist ein wichtiger Exportartikel. Hier wird ein Weizenschiff in Port Arthur am Oberen See beladen.



Über einen zugefrorenen See fährt ein Indianer mit seinem Hundegespann zu seinem Fischplatz. Indianer und Eskimos bilden ein Prozent der Bevölkerung. Flüsse und Seen sind nicht nur wichtige Transportwege, sondern decken auch den Großteil des kanadischen Energiebedarfs.



Die Landwirtschaft ist noch immer der Grunderwerbszweig Kanadas, das große Mengen Lebensmittel ausführt. 20 Prozent des kanadischen Bodens sind tatsächliches oder potentielles Kultur- und Ackerland. Hier durchquert eine Rinderherde auf dem Weg zu neuen Weideplätzen in Südalberta eine Furt des Milk River.



MIT 115 km/h GEGEN EINE SANDSACKMAUER

... prallte bei Versuchen in Indianapolis ein neuartiger Brennstoffbehälter für Flugzeuge, der im Falle von Bruchlandungen nicht platzt und dadurch die Feuersgefahr wesentlich vermindert. Der neue Tank, der aus gummiertem Nylontuch besteht, hält allen Beanspruchungen eines Flugzeugabsturzes stand, den Menschen noch lebend überstehen können. Links: Ein Tragflächenstück mit dem Tank wird gegen die Sandsackmauer geschleudert. Rechts: Mitglieder einer Kommission der amerikanischen Zivilluftfahrtbehörde überzeugen sich nach dem Versuch von der Unversehrtheit des Tanks.



FERNMELDEMONTEUR VON MORGEN

... sind die sogenannten „Postlehrlinge“, die nach strengster Aufnahmeprüfung in die Fernmeldemonteurschule der Post- und Telegraphenverwaltung aufgenommen werden. Von Tischlern und Mauerverputzern reicht der dreieinhalbjährige Ausbildungslehrgang bis zur Anlage einer vollautomatischen Telefonzentrale. Trotz der großen Anforderungen sind die Lehrplätze in der Schule sehr begehrt. Von den 500 bis 800 jährlichen Bewerbern kann höchstens ein Zehntel aufgenommen werden.



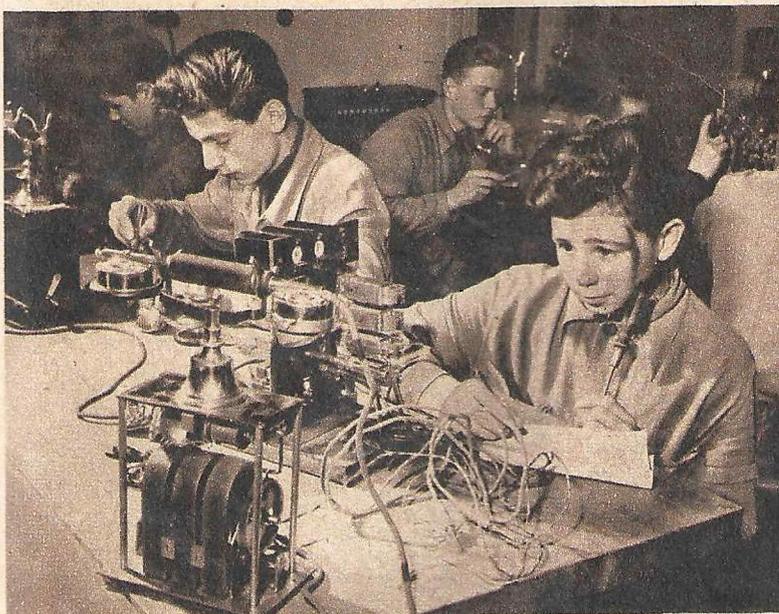
Kabelmontage ist eines der wichtigsten Fächer. Unter der geduldigen Anleitung des Telegraphenwerkmeisters Balsam werden zunächst die Verbindungen an Telefonkabeln hergestellt.



An den Modellen im Lehrsaal lernt der junge Monteur die neue Materie kennen. Mit der Aufnahme in die Schule hat er praktisch sein Anstellungspatent in der Tasche, ist also mit 14 Jahren Staatsangestellter.



Kraft und Geschicklichkeit erfordern das Aufrichten und Erklettern der Telephonmaste. Der Lehrling muß also auch die nötige körperliche Robustheit mitbringen.



Hier stimmt 'was nicht, scheint der junge Mann zu denken. Kein Wunder, denn ein paar Drähte blieben ihm übrig, als er im Rahmen einer Übung eine Fernsprechanlage anschließen mußte.



Vom zweiten Jahr an haben die Lehrlinge Außendienst zu arbeiten sich langsam zur Selbständigkeit hinauf. Hier wird unter Anleitung eines Werkmeisters eine selbstgelegte Telephonleitung überprüft.

Unterhaltung - Wissen

Wieviel faßt ein Fischmagen!

In einer amerikanischen Fischereizeitschrift wurde kürzlich in einem Bericht aufgezählt, was alles unter Umständen in einem Fischmagen Platz hat. So fand man beispielsweise in der Saginaw-Bucht in Michigan im Magen eines etwa 3 kg schweren Seebarsches nicht weniger als 26 Flußkrebse, 5 Elritzen, 2 Blutegel und ein Poker-Chip. Ein nur 5,4 kg schwerer Hecht hatte in seinem Magen Raum für eine junge Bisamratte, ein halbes Dutzend Frösche, einen kleinen Fisch und einen Blinker. Aber auch Forellen, die Aristokraten unter den Süßwasserfischen, sind nicht so zartfühlend veranlagt, wie man glauben möchte. Im Magen einer 1,8 kg schweren Regenbogenforelle fand sich eine 57 cm lange Schlange, in dem einer anderen 780 Puppenhüllen einer Fliegenart.

(AND)

Ratten wissen, was ihnen bekommt

Es ist kaum anzunehmen, daß sich der Mensch in einer Lage, in die er durch den Ausfall eines oder des andern seiner Verdauungsorgane käme, ebenso „vernünftig“ verhalten würde wie z. B. die Ratte. Sie scheint genau zu wissen, was ihr am besten bekommt. Schneidet man einer Ratte die Nebennieren heraus, so frißt sie mehr Salz und lebt davon. Entfernt man die Bauchspeicheldrüse, so wird sie noch nicht zum Diabetiker; sie stellt sich dann ganz auf Fett- und Eiweißnahrung um und verzichtet auf stärkehaltiges Futter. Strengt sie sich nicht an, so ist ihr mit Saccharin gesüßtes Wasser ebenso genehm wie Zuckerwasser; bei ermüdender Tätigkeit zieht sie jedoch den Zucker vor, weil er ihr Energie liefert. (AND)

Neue Schlucht

am Grunde des Atlantiks entdeckt

Wissenschaftler der Columbia-Universität haben auf dem Grund des Nordatlantik eine neue gewaltige Schlucht entdeckt. Es handelt sich dabei um einen Canyon, der sich in mehr als 5000 Meter Tiefe von einem Punkte 1000 km östlich von Philadelphia nach Westen zieht. Die bisherigen Messungen ergaben eine Breite bis zu fünf Kilometer und eine Tiefe von 60 Meter. Die Länge wird auf 500 bis 800 km geschätzt. Vor etwa zwei Jahren wurde eine gewaltige Meeresschlucht, die sich vom Norden nach Süden erstreckt, im Mittleren Atlantik entdeckt.

(AND)

Injektion mit Überschallgeschwindigkeit

An der University of California wurde durch drei Forscher eine Injektionsspritze entwickelt, die Flüssigkeit mit Überschallgeschwindigkeit 10 cm tief in das Gewebe eindringen läßt. (Mit den herkömmlichen Instrumenten läßt sich bekanntlich in lebendem Gewebe nur eine Tiefe von ca 2,5 cm erreichen.) Das neue Instrument ist daher vor allem für die direkte Injektion in innere Organe und tief liegende Tumore von Bedeutung.

Die in eine winzige stählerne Kammer eingeschlossene Flüssigkeit wird durch den Explosionsdruck von Nitrosoguanidin durch eine Düse von 0,005 Zoll Durchmesser ausgetrieben. Nitrosoguanidin, eine wärmeempfindliche Substanz, ist in Form einer kleinen Pille oberhalb der Kammer angebracht; ein winziger LötKolben innerhalb der

Injektionsspritze bringt die Pille zur Explosion. Bei der ersten öffentlichen Vorführung der neuartigen Spritze zeigte es sich, daß die Flüssigkeit durch die Kraft der Explosion mit dem 1,75fachen der Schallgeschwindigkeit durch die Luft gejagt wird. Die erste „Einspritzung“ wurde dabei in ein Telephonbuch gemacht, wobei eine Tiefe von 2,5 cm erreicht wurde — das entspricht 10 cm in menschlichem oder tierischem Gewebe.

Für die Frau

Säuglingssterblichkeit - Gradmesser der Volksgesundheit

Österreich noch unbefriedigend - Musterländer Holland und Schweden - Aufschlußreiche Statistik der Weltgesundheitsorganisation

Wie die Statistiken aus dreißig Ländern, die von der WHO zusammengestellt wurden, beweisen, haben sich die Fortschritte in der öffentlichen Gesundheitsfürsorge in allererster Linie für die Kleinstkinder segensreich ausgewirkt: ausnahmslos ist nämlich in diesen Aufzeichnungen ein auffallendes Absinken der Sterblichkeitsziffer für alle Kinder unter einem Jahr (Säuglingssterblichkeit) festzustellen. Für die Zeitspanne von 1900 bis 1953 beträgt diese Abnahme insgesamt 70 bis 80 Prozent. Um etwa ein Drittel ging die Säuglingssterblichkeit während des ersten Vierteljahrhunderts zurück; in den darauffolgenden Jahren zeigt die Kurve einen noch steileren Abfall — die Sterblichkeitsabnahme beträgt in diesem Zeitabschnitt rund 50 Prozent.

1900 starben von 1000 Lebendgeborenen über 200 vor Vollendung des ersten Jahres; heute entfallen in zahlreichen Ländern kaum 20 Todesfälle auf 1000 Geburten und es ist erfreulicherweise festzustellen, daß die Säuglingssterblichkeit weiter in stetigem Abnehmen begriffen ist.

Die Säuglingssterblichkeit ist ein verlässlicher Gradmesser des allgemeinen Gesundheitszustandes in einem Lande. Die WHO-Statistik führt Länder von ganz verschiedener technischer Entwicklungshöhe an, die jedoch alle einen sehr verlässlichen statistischen Dienst gemeinsam haben, so daß fehlerlos eine direkte Beziehung zwischen der Höhe des technischen Fortschrittes und der Gesundheitssituation des gesamten Volkes hergestellt werden kann. Österreich bleibt dabei leider beträchtlich hinter den Ländern mit den vorbildlichsten Verhältnissen zurück, wenn man auch berücksichtigen muß, daß die verfügbaren Zahlen aus dem Jahr 1950 stammen, wogegen die übrigen Länder durch Statistiken aus dem Jahre 1954 vertreten sind.

Skikurse in Landeck

Ab 10. Jänner finden Skikurse der Skischule Landeck für Anfänger u. Fortgeschrittene statt.

Beginn: Fortgeschrittene 10. Jänner, Anfänger 17. Jänner.

Anmeldungen bis 9. Jänner 1955 bei

PETER HAINZ

Skilehrer, Landeck, Knappenbühel 12

Österreich hatte 1950 eine Säuglingssterblichkeit von 66 je 1000 Lebendgeborene aufzuweisen. Noch schlechter lagen zwei Jahre danach die Verhältnisse u. a. auf Malta, Ceylon und in Portugal (72, 78 und 94 Todesfälle unter 1000 Lebendgeborenen). Als vorbildlich liegen dagegen Schweden und Holland (20, bzw. 23) an der Spitze; es folgen Australien (24), England (27), die Schweiz und die Vereinigten Staaten (je 29). In die Gruppe mit einer Säuglingssterblichkeit von 32 bis 41 je 1000 gehören u. a. Finnland, Belgien, Kanada und Israel, während Deutschland eine Säuglingssterblichkeit von 48 aufweist. Der österreichischen Zahl von 1950 kam 1952 Italien nahe, nämlich mit 64 Todesfällen je 1000. Am schlechtesten ist es mit den Lebensaussichten der Neugeborenen in Indien (116), Jugoslawien (125), Chile (134) und Ägypten (163) bestellt.

Was die prozentuelle Abnahme der Säuglingssterblichkeit in dem Zeitraum zwischen 1900-05 und 1952 anlangt, so reagieren die Niederlande (83 Prozent) vor England (80 Prozent), Schweden und Schweiz (je 78 Prozent) an der Spitze. In diesen Staaten war allein in den ersten 25 Jahren dieses Jahrhunderts ein Rückgang der Säuglingssterblichkeit von 49 (Holland), 45 (England), 51 (Schweiz) und 34 Prozent (Schweden) zu verzeichnen gewesen.

„Veredelte“ Hühnerfedern als Bettfedern

Hühnerfedern, die bisher als ein Abfallprodukt der Geflügelindustrie als praktisch wertlos angesehen wurden, dürfen sich nach Durchlaufen eines chemischen Trocknungsprozesses als hochwertiges Wärmeisolierungsmaterial erweisen.

Das von Wissenschaftlern des Mellon-Institutes, einer großen Forschungsorganisation in Pittsburg im amerikanischen Bundesstaate Pennsylvanien, entwickelte Verfahren lockert und kräuselt die Hühnerfedern und macht sie wasserabstoßend und bakterienresistent. So behandelte Hühnerfedern dürften bald ein vollwertiges Konkurrenzprodukt für die derzeit gebräuchlichen, teuren Federn von Wassergeflügel darstellen. Sie eignen sich für die Verwendung in Schlafsäcken, Kissen, Daunendecken, Innenfutter von Kleidungsstücken und in Tapezierwaren. Auch industrielle Verwendungsmöglichkeiten wurden ins Auge gefaßt.

(AND)

Abschiedsfeier für Oberforstrat Siegl

Am Dienstagabend fanden sich im Hotel „Schwarzer Adler“ in Landeck zahlreiche Bürgermeister des Bezirkes und Bedienstete der Bezirkshauptmannschaft und Bezirksforstinspektion Landeck ein, um — einer Einladung von Bezirkshauptmann ORR. Dr. Koler Folge leistend — an der Abschiedsfeier für den in den Ruhestand getretenen Leiter der Bezirksforstinspektion Landeck, Oberforstrat Dipl.-Ing. Leopold Siegl, teilzunehmen.

BH. Dr. Koler begrüßte die Versammelten und würdigte in herzlichen Worten die Leistungen von Oberforstrat Siegl, den er als das Beispiel eines pflichtgetreuen und verantwortungsbewußten, altösterreichischen Beamten bezeichnete und dessen stets eifrigste Anstrengungen zur Hege und Pflege des kostbaren Volksgutes, unseres Waldes, im Interesse des Bezirkes und der Gemeinden, er besonders hervorhob; wenn er manchmal auch einen energischen Kampf gegen einzelne „Holzwürmer“ zu führen genötigt gewesen sei, so habe er in seinem langjährigen Wirken im Bezirk in erfolgreicher Weise den Wald gehegt, Forstgärten errichtet und durch die Anlage zahlreicher Wald- und Güterwege viele Holzgebiete erschlossen. Hiefür sprach

BH. Dr. Koler dem scheidenden Oberforstrat Dank und Anerkennung des Bezirkes aus.

Im Namen der Tiroler Landesregierung beleuchtete Hofrat Dietrich die erfolgreiche Tätigkeit Oberforstrat Siegl's, während für die Bürgermeister des Bezirkes BM. Zangerl herzliche Dankworte sprach; er — wie auch seine beiden Vorredner — überreichte dem Geehrten als äußeres Zeichen der Dankbarkeit ein wertvolles Ehrengeschenk.

Der nun wegen Erreichen der Altersgrenze pensionierte Oberforstrat Siegl, der sowohl Reife- als auch alle drei Staatsprüfungen mit Auszeichnung absolviert hatte und in der selten langen Zeit von über 32 Jahren am selben Dienstort (Landeck) tätig gewesen war, dankte allen Anwesenden für ihre aufrichtigen Worte und ihr Erscheinen an der ihn so ehrenden Feier.

Bei dieser Gelegenheit gab der Bezirkshauptmann auch die Beförderung des anwesenden Leiters der Bezirksforstinspektion Ried, Forstrat Dipl.-Ing. Edgar Plank, zum Oberforstrat bekannt und stellte den Versammelten auch den Nachfolger von Oberforstrat Siegl, den gebürtigen Stanzer, Forstkommissär Ing. Bruno Köbler, vor.

Grenzgänger mit „Dachschaden“. Kürzlich wurde am Reschen ein ausweisloser Ausländer aufgegriffen, der schon bei seiner Festnahme und auch jetzt noch stock und steif behauptet, Amordius von Bourbon und Prinz von Kastilien zu heißen und ein Sohn des verstorbenen Königs Alfonso von Spanien zu sein; als scheinbare Stützung seiner Behauptung wußte er die ganze Ahnentafel der Bourbonen auswendig. In Wirklichkeit handelt es sich bei dem illegalen 40jährigen Grenzgänger um einen Ungarn namens Wilhelm Gulyass, der schon an der Grenze einen leicht geistesgestörten Eindruck machte; er soll wieder nach Italien abgeschoben werden.

Gemeindeblatt - Auslandsversand teilweise verbilligt. Durch Senkung der Zeitungsgebühr konnte die Auslandsbezugsgebühr unseres Blattes nun auch für West-Deutschland und Frankreich erneut ermäßigt werden, so daß nun — neben dem Versand nach der Schweiz und Italien — der Versand in die genannten Länder um 60 Prozent niedriger zu stehen kommt, als wenn Private ihren Angehörigen oder Bekannten in diesen Ländern das Gemeindeblatt selbst nachsenden. Die vierteljährliche Bezugsgebühr für obige Länder beträgt S 18.-, für andere Länder (genaue Auskünfte erteilt die Verwaltung des Blattes) S 19.30.

Bettfedern kauft man halt doch am besten beim

Grissemann in Landeck

Österr. Schul- und Jugendzeitschriften: „Jung-österreich“ (Heftpreis S 1.40) bringt für Schüler und Schülerinnen der Hauptschulen, Untermittelschulen und oberen Volksschulstufen mehrere interessante Erzählungen und Aufsätze über den Rhein, Wasservogel im Winter und das Schlafen, plaudert mit Humor über „Dinge, die wir nicht sehen“ im Kapitel „Unsere Muttersprache“; dank des Kupfertiefdruckes kommen die vielen Bilder gut zur Geltung. — „Berglandkinder“ (Heftpreis S 1.-) erzählt den jüngeren Volksschülern allerlei vom Winter, vom Neujahr, von den Hl. Drei Königen und vom Kreuzschnabel, dann gibt es Märchen von einer Königstochter (Fortsetzung) und von den Indianern, ein lustiges Abenteuer auf dem Mars und lustige Rätsel. — Die beiden, im Jugendrotkreuz-Sinne gehaltenen Zeitschriften werden ergänzt von der heimatkundlichen Beilage „Tiroler Heimat“ (Stück-

preis 40 Groschen), die diesmal besonders unseren Bezirk stark berührt, u. zw. mit Berichten „Am Arlberg“, „Der Schnanner Draher“ und „Matthias Schmid, ein Paznauner Maler“. Verlag JUNGÖSTERREICH, Innsbruck. *

Stadtgemeindeamt Landeck

Die Los- und Nutzholz-Ausgabe für Angedair findet am Sonntag, den 9. 1. 1955, 8 Uhr, bei Jakob Huber, Fischerstraße 3, statt. Die Interessenten mögen dort ihre Loseilnummer abholen, da sich bei Nichtabholen der Losnummer der Betrag um S 2.- erhöht.

Rückgabe beschlagnahmter Möbel. Die französische Besatzungsmacht hat nunmehr sämtliche Möbeldepots in Tirol (Landeck, Imst, Innsbruck, Hall, Wattens, Schwaz, Kufstein, Kitzbühel und St. Johann) freigegeben. Alle Personen, denen seit dem Jahre 1945 Möbelstücke und Einrichtungsgegenstände von den Besatzungstruppen beschlagnahmt wurden, können den Antrag auf Rückgabe dieser Möbel beim Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung IXd, Innsbruck, Altes Landhaus, einbringen.

Diese Anträge haben zu enthalten:

1. Name und Wohnanschrift des Antragstellers;
2. Genaue Adresse, wo die Möbel beschlagnahmt wurden und, sofern ein Requisitionsschein vorhanden ist, Beigabe dieses Requisitionsscheines;
3. Genaue Beschreibung der Möbel nach Art, Material, Farbe und besonderen Kennzeichen;
4. Falls kein Requisitionsschein vorhanden ist, Bekanntgabe des Beschlagnahmedatums.

Als Endtermin für die Eingabe dieser Anträge wurde vom Amt der Tiroler Landesregierung der 15. Jänner 1955 festgelegt.

Fundausweis: 1 Banknote, 1 Geldtasche mit Inhalt, 1 Handbeutel mit neuen Lederfäustlingen, 1 Kinder-Wollweste und 1 Etui mit Brille.

Der Bürgermeister: Zangerl e. h.

Dorfbildungswoche in Kauns

Die vom 12. bis 18. Dezember 1954 durchgeführte Dorfbildungswoche war für die Bewohner von Kaunerberg, Faggen und Kauns zweifellos ein Ereignis. Die Teilnehmer — es waren durchschnittlich täglich mehr als 130 Personen — haben ihre Aufgeschlossenheit gegenüber den brennenden Fragen unserer Zeit mit großem Interesse bewiesen. Für das Zustandekommen gilt unser Dank in erster Linie der Bezirkshauptmannschaft und der Bezirkslandwirtschaftskammer, der besondere Dank gilt jedoch den Herren Referenten

BH. ORR. Dr. Koler, Bezirksobmann Ök.-Rat Schuler, OLGR. Dr. Preisenhammer, BS. Huter, Dr. Heiß, Amtsarzt Dr. Großmann, Tierarzt Dr. Schuler, R.R. Egger, Berufsschullehrer Grabenweger, Direktor Dipl.-Ing. Jessacher und Bezirksjugendseelsorger Dr. Griesl

für ihre treffenden und aufrichtigen Ausführungen zu den gestellten Themen. Besonderer Dank gilt auch Berufsschullehrer Weber, der für die Organisation und Durchführung dieser Woche in bester Weise gesorgt hat. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß auch andere Gemeinden von dieser Bildungsmöglichkeit regen Gebrauch machen.

Rudolf Falkeis, Bürgermeister, Kauns.

Kuhkalb zu verkaufen.

Stanz 14

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

Sonntag, 9. 1.: Familiensonntag - Kommunionssonntag der Frauen, - Familienkommunion! - 6 Uhr Standesmesse f. Johann Walch, 7 Uhr Standesmesse f. Theres Wittwer, 8.30 Uhr hl. Messe f. d. Pfarrfam., 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit hl. Jahresamt f. Frau Filomena Oberparleiter, 11 Uhr Standesmesse f. Fr. Stefanie Triendl; 17 Uhr Segenandacht mit Kindersegnung.

Montag, 10. 1., innerh. d. Festoktav: 6 Uhr Jahresmesse f. Katharina Somadossi, hl. Messe f. Fr. Luise Peischl, 7.15 Uhr l. Jahresamt f. Wilhelmine Pircher, 8 Uhr hl. Messe.

Dienstag, 11. 1., innerh. d. Festoktav: 6 Uhr hl. Messe f. Pius Triendl, 7.15 Uhr hl. Messe f. Johann u. Marianna Partoll, 7.30 Uhr Perfuchsberg hl. Messe f. † Angeh. d. Fam. Zangerl, 8 Uhr hl. Messe.

Mittwoch, 12. 1., innerh. d. Festoktav: 6 Uhr Jahresmesse f. P. Maurus Carnot u. Amalia Zangerl, 7 Uhr Bruggen hl. Messe f. Hedwig Ladner, 7.15 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe f. d. Frauen.

Donnerstag, 13. 1.: Oktavtag vom Fest der Erscheinung des Herrn - 6 Uhr Burschl Gem.-Messe f. Johanna Partoll, hier hl. Messe f. Franz Gstrein, 7.15 Uhr Jahresmesse f. Adolf Walch u. Christian Senn, 8 Uhr hl. Messe.

Freitag, 14. 1.: Hl. Hilarius - 6 Uhr hl. Messen f. Anna Steinlechner, Maria Zangerl, 7.15 Uhr hl. Messe f. Robert Kurz, 8 Uhr hl. Messe.

Samstag, 15. 1.: Hl. Romedius - 6 Uhr Jahresmesse f. Maria Alfreider, hl. Messe f. Rudolf Kurz, 7.15 Uhr hl. Messe f. Roman Kurz, 8 Uhr hl. Messe; 17 Uhr Rosenkranz u. Beichtgel.

Besonderes: Montag 20 Uhr Männerrunde. Mittwoch 20 Uhr im Vereinshaussaal Vortrag für Frauen und Mädels über 18 Jahren über kathol. Familienverband. Dienstag, den 11. 1., 20 Uhr, Glaubensstunde der Mädels über 17 Jahren im Heimzimmer des Pfarrhofes.

Ärztlicher Sonntagsdienst am 9. 1. 1955:

Landeck-Zams: Dr. Walter Frieden, Landeck, Tel. 343

Pfunds-Nauders: Sprengelarzt Dr. Alois Penz, Nauders

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams): 8. u. 9. 1. 55: Ruf 210-424

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Heimanges unseres guten Vaters, Bruders, Großvaters, Urgroßvaters, Schwiegervaters und Onkels, Herrn

Ignaz Huber

Oberoffizial der Bundesbahn i. R.

sowie für das ehrenvolle Geleite zur letzten Ruhestätte und für die Kranzspenden danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten. Unser Dank gilt der hochw. Geistlichkeit von Landeck und des Krankenhauses Zams und den dort behandelnden Ärzten. Ein herzliches Vergelt's-Gott insbesondere dem Pflegepersonal für die aufopferungsvolle Pflege.

In tiefer Trauer:

Ignaz Huber, Baumeister

Im Namen aller Verwandten

Neue amtliche LOHNSTEUER-TABELLE

vom 1. Jänner 1955 S 17.—

Buchhandlung J. Grisseemann Imst und Landeck

Einmalige Gelegenheit!

- Damenmäntel**
ganz gefüttert S 400.—
- Perlonstrümpfe** S 17.50
- Kräuselperlon**
der unverwüsthche Strumpf für
den Winter S 55.—
- Mucky-Pullover**
in allen Farben S 68.—

im

**MODENHAUS
HUBER**

**Schlafzimmer
Wohnzimmer**

IN ALLEN PREISLAGEN

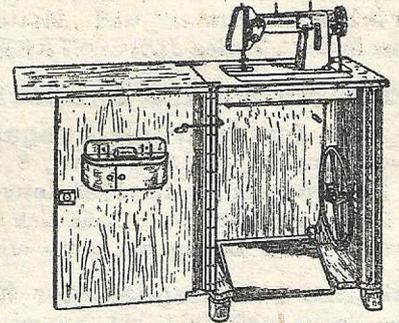
Bequeme Teilzahlungen

Holz wird in Zahlung genommen

Deisenberger

Möbel-Werkstätte

Zams - Tel. 442



ab S 2990.—

bei

Radio R. Fimberger



Das gigantische Ringen einer Handvoll kühner Männer um die Bezwingung des

NANGA PARBÄT 1953

Ein Farbfilm um den Gipfelsieg Hermann Buhls.

Freitag, 7. Jänner um 8 Uhr Jugendfrei
Samstag, 8. Jänner um 5 und 8 Uhr

Ein heiterer volkstümlicher Ausstattungsfilm mit der großen Starbesetzung: Joe Stöckel, Petra Peters, Paul Hartmann, Marianne Schönauer, Beppo Brem, Lucie Englisch, Gustav Waldau, Erich Ponto u. a.

Bruder Barnabas

Sonntag, 9. Jänner um 2, 5 und 8 Uhr
Montag, 10. Jänner um 8 Uhr Jugendfrei

Eines Berghirten reine Liebe rettet ein Mädchen aus dem Tal der Laster!

TIEFLAND

Mit Leni Riefenstahl, Franz Eichberger, Bernhard Minetti u.a.

Dienstag, 11. Jänner um 8 Uhr Jugendverbot

Ein Goldräuber wird nicht durch Arzt oder Sheriff, sondern durch die Liebe bekehrt:

Rauchende Pistolen

Mit Vaughn Monroe, dem „singenden Cowboy“, Ella Raines u. a.

Mittwoch, 12. Jänner um 8 Uhr Jugendverbot
Donnerstag, 13. Jänner um 8 Uhr

Voranzeige: **Sündige Grenze** ab 14. Jan.